



PFARRTEAM

SCHMITZ Helmut
Marktplatz 26
Tel. 087/55 66 24

DUBOIS Alain
Simarstraße 4a
Tel. 087/42 47 31

LASCHET-KEUTGEN Anita
TEL. 0473/413176

Chronologische Auflistung der Gottesdienste im Pfarrverband siehe:

www.pfarrverband-eupen-kettenis.net

f via "Pfarrverband Eupen Kettenis"



Herausgeber: Pfarramt, Marktplatz 26, 4700 Eupen - erscheint wöchentlich - Ausgabe Nr. 35/ 2022

Auslieferungsamt: Masspost Eupen (N° P 912 027) - Auslieferungsdatum: Mittwoch, 24.08.2022

Sonntag, 28.08.2022
22. Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr C

Foto: Volker Derlath



Das Gleichnis vom Festmahl wird zum Spiegel für das, was mir im Leben wichtig ist. Bin ich mir selbst wichtig, setze ich mich auf einen der besten Plätze – dass er mir nicht zustehen könnte, kommt mir gar nicht in den Sinn. Ist Gott mir wichtig, weiß ich um mein eigenes Unvermögen; weiß ich darum, dass ich mir nichts selbst verdanke, sondern alles von Gott kommt.

Da nehme ich mir gerne einen der hinteren Plätze, auf dem ich mich genauso wohlfühle wie vorne, denn im Wissen um Gottes Liebe spielen Rangfolgen keine Rolle mehr. Und wenn mir die Nächsten wichtig sind, dann freue ich mich, wenn ich nicht allein am Tisch sitze, denn zu feiern macht erst in Gemeinschaft Freude. Gemeinschaft mit Gott und mit dir.

WER SICH SELBST ERHÖHT, WIRD ERNIEDRIGT, UND WER SICH SELBST ERNIEDRIGT, WIRD ERHÖHT WERDEN

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.



Gedanken zum Evangelium:

Wonach streben wir? Was erscheint uns als erstrebenswert?
Worauf ist unser Blick gerichtet?

Zu Beginn des Evangeliums wird schnell klar, dass die Anwesenden ihn scharf beobachten und eigentlich eine Falle stellen möchten. Jesus bemerkt schnell worum es geht und „dreht den Spieß um“. Er macht sie mit einer Gegenfrage

sprachlos: „Und siehe, ein Mann, der an Wassersucht litt, stand vor ihm. Jesus wandte sich an die Gesetzeslehrer und die Pharisäer und fragte: Ist es am Sabbat erlaubt zu heilen, oder nicht? Sie schwiegen. Da berührte er den Mann und heilte ihn und ließ ihn gehen (Lk 14, 2-4).

Weiter geht es im Evangelium um die alte Tradition: „Do ut des - Ich gebe, damit du gibst“. Diese Tradition galt nicht nur für den religiösen Kult, sondern auch für den gesellschaftlichen Bereich. Jesus bezieht sich auf dieses Prinzip der Gegenseitigkeit und möchte – damals wie heute – zum Umdenken auffordern.

In unserem nahen Umfeld geschieht das, was Jesus uns immer wieder neu ans Herz legt: In vielen unzähligen Situationen, in denen liebevoll gehandelt wird, weil Hilfe gebraucht wird, da wird etwas von Gottes Gastmahl spürbar.

Zuwendung ist etwas ganz Persönliches. Wenn sich jemand mir zuwendet, bin ich gemeint. Gott schaut mich an, sein Blick reicht bis auf den letzten Platz. Ich bin, wir sind von Gott geliebt und wertvoll. Wir müssen dafür nichts leisten. Wir sind geliebt aus uns selbst heraus, weil wir SIND. Gott handelt aus seiner Liebe heraus ohne Gegenleistung.

Jesus möchte uns erinnern worauf es im Leben ankommt. Er möchte uns darauf aufmerksam machen, dass es bei all´ unserem Streben und bei all´ unserer Suche nach Anerkennung – sei es der Wunsch nach Likes und „Gefällt mir“ in den sozialen Medien oder im realen Leben – keine bleibende Erfüllung geben wird. Alle äußerliche – scheinbare – Erfüllung wird verblassen. Es bedarf einer inneren tieferen Zufriedenheit und Stabilität.

Gebet:

Guter Gott, lass uns immer wieder spüren, dass dein liebender Blick auf uns ruht. Schenke uns die Zuversicht, dass wir einzigartig, wertvoll und geliebt sind.

Gib uns immer wieder die Kraft aus dieser Liebe heraus zu handeln und für andere zu sorgen und da zu sein. Amen.

Lied: GL 823 Wo Menschen sich vergessen

von: Anita Laschet



PFARRBIBLIOTHEKEN EUPEN



www.eupen-leihbuecherei.be

Tel. Pfarrbibliotheken: St. Nikolaus: 0471/44 66 36 / St. Josef 0471/44 66 29

Öffnungszeiten Pfarrbibliothek St. Nikolaus:

**Montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 16-18 Uhr
Mittwochs von 15 – 17 Uhr - Sonntags von 10 – 12 Uhr**

Öffnungszeiten Pfarrbibliothek St. Josef (PBEJ):

**Mittwochs von 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Donnerstags von 16 – 18 Uhr**

Wir **bringen** auch weiterhin Bücher **ins Haus** und Buchbestellungen per Telefon oder E-Mail (pben@belgacom.net) bleiben **ebenfalls möglich**.

Weitere Ausleihen aus der Pfarrbibliothek **St. Josef (PBEJ)** durch die Pfarrbibliothek **St. Nikolaus (PBEN)** sind auch zukünftig möglich.

Thema des Monats September: Mendel und die Genetik

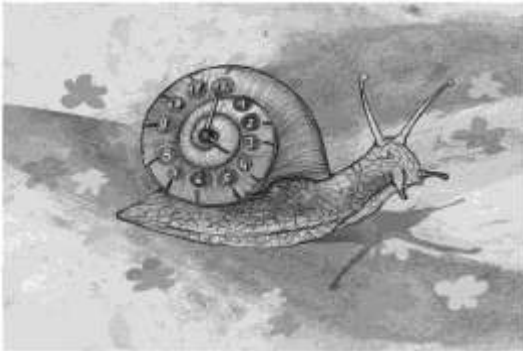
Autor des Monats: Jacques Berndorf

Buch des Monats: „Wie wir die Welt sehen von Ronja von Wurmb-Seibel

SAMSTAG 17. SEPTEMBER von 14 bis 17 Uhr:

Offene Tür in der Pfarrbibliothek St. Josef

mit **Büchermarkt und Kinderanimation**. Herzlich willkommen!



Lob der Langsamkeit

Eine Auszeit nehmen, die Zeit einmal langsamer laufen zu lassen – das sind Illusionen. Die Zeit läuft immer gleich schnell (ab); und aus der Zeit aussteigen kann ich schon gar nicht. Ich lebe in der Zeit wie die Schnecke in ihrem Haus; und ich schlepe die Zeit immer mit mir – manchmal auch als Ballast. Doch kann ich dennoch etwas von der Schnecke lernen: Obwohl ich der Zeit nicht entrinnen kann, muss ich nicht nach ihrem Rhythmus leben. Die Schnecke „bestimmt“ ihren Lebensrhythmus selbst nach den ihr gegebenen Möglichkeiten. Darüber nachzudenken, lohnt sich: Bestimmt die Uhr, wie ich lebe

und was ich zu leisten habe, oder schaue ich auf meine – begrenzten – Möglichkeiten und passen ihnen meinen Lebensstil an: meiner Kraft, meiner Gesundheit ...

Vor fast 40 Jahren – 1983 – ist der Bestseller „Entdeckung der Langsamkeit“ des Schriftstellers Sten Nadolny erschienen. Im Mittelpunkt des Romans steht der englische Seefahrer und Polarforscher John Franklin, der wegen seiner Langsamkeit immer wieder Schwierigkeiten hat, mit der Schnelligkeit seiner Zeit Schritt zu halten, aber schließlich doch aufgrund seiner Beharrlichkeit zu einem großen Entdecker wird. Eine Ermutigung, sich nicht hetzen zu lassen. Ein Zitat des Komponisten Igor Strawinsky lobt ebenfalls die Langsamkeit: „Ich habe keine Zeit, mich zu beeilen“: Wenn ich mich hetze, gewinne ich keine Zeit, sondern verliere sie. Auch darüber lohnt es sich in aller Ruhe nachzudenken

Gottesdienste in der Pfarre St. Josef

So. 28.08 :

08.30 Uhr (Bergkapelle): **Hl. Messe**

f.Ehel. Arnold + Gertrud Put-Gombert / f.Ehel. Rudy Collin-Maria Bülles /
f.Ehel. René + Guste Darimont-Bülles u.Sohn Georges / f.Ehel. Michael +
Toni Bredohl-Bülles / f.d.Leb.u.Verst.d.Familie Pierotti-Plüger

10.30 Uhr (Pfarrkirche): **FAMILIENMESSE mit Segnung der Schulkinder**

f.H. Gerd Cormann, Tochter Petra u.Großeltern / f.Fr. Marie-Josée Dederichs u.
Rudy und Anverwandte / f.Fr. Anna Matthey nebst Johanna u. Rita /
f.Fr. Anny Ernst u.f.H. Norbert Falter

Mo. 29.08.: (1 Kor 2, 1-5 ; Lk 4, 16-30)

18.30 Uhr (St. Josef Kapelle): **Hl. Messe**

Mi. 31.08.:

06.45 Uhr (Bergkapelle): **FRÜHSCHICHT**

Sa. 03.09.:

18.00 Uhr (Pfarrkirche): **Hl. Messe**

Sechswochenamt für Frau Betty Visé geb. Clahsen

Gottesdienste in der Pfarre St. Katharina, Kettenis

Sa. 27.08.:

11.30 – 12.00 Uhr : ZEIT für STILLE und RUHE

So. 28.08.:

10.00 Uhr : **Rosenkranzgebet**

10.30 Uhr : **WORT-GOTTES-FEIER mit KOMMUNIONAUSTEILUNG**

14.15 Uhr : **TAUFE** von SCHIEBEN Nele und FASSBAENDER Nele

15.00 Uhr : **TAUFE** von WAUTERS William und SCHWENKEN Lionel

15.45 Uhr : **TAUFE** von POTH Romy

Mi. 31.08.:

19.00 Uhr : **Hl. Messe**

So. 28.08.:

10.30 Uhr : **Hl. Messe**

1. Jahrgedächtnis für Herrn Ernst Hunger

SENIORENTREFF KETTENIS

Nach der Sommerpause starten wir wieder und am **Freitag, den 2. SEPTEMBER 2022 von 14 bis 16 UHR 30**, geht es los !!!

Wir freuen uns mit euch einige gemütliche Stunden verbringen zu können.

Anmeldung bis MONTAG, den 29. AUGUST unter der Nr. 087 744 551
oder 0474 47 02 028. Ein kleiner **Kostenbeitrag von 5 €** ist erwünscht.

Es freuen sich auf euch, Euer Seniorenteam !

Atemholen für die Seele Ausstellung in der Bergkapelle

Vom 1. bis 31. August 2022

„Soweit das Auge reicht!“ - Malerei

Bei dieser zweiten Ausstellung in der Bergkapelle stellt Marie-Noëlle Weber-Schmetz die Natur ganz in den Mittelpunkt.

In ihren Bildern möchte Sie die Achtung vor der Natur zeigen.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Kapelle zugänglich. Täglich von 9 bis 18 Uhr.

Begegnung mit Marie-Noëlle Weber-Schmetz: am Sonntag 28. August 2022 von 14 bis 18 Uhr. Auch sind persönliche Termine auf Absprache möglich.



Die Tür zur Geburtskirche in Bethlehem ist sehr klein. Ich muss mich kleinmachen, wenn ich den Ort sehen möchte, an dem Gott Mensch geworden ist; an dem er sich selbst kleingemacht hat in einem Kleinkind. Es gibt keinen besseren Lehrer der Demut als Gott selbst.

Bibelwort: **Lukas 14,1.7-14**

AUSGELEGT !

Mal wieder greift Jesus mitten ins Leben mit seinen Worten. Und rät uns, und zwar dringend: Erhöhe dich nicht selbst; wenn, dann lass dich erhöhen. Ein wertvoller Rat ist das. Und ein eher nicht so beliebter Rat. Man kann heute schon bei der einfachen Platzwahl in Bahn oder Bus beobachten, dass es einen richtigen Lauf gibt um die besten Plätze. Meine Güte, und das für sieben Stationen oder so. Lass anderen doch einfach den Vortritt. Das bisschen Leben hier auf Erden ist doch solche Wettbewerbe gar nicht wert. Und genau da liegt das Problem. Wer vom Leben alles erwartet, wird schnell zum Eiferer.

Darauf legt Jesus hier seinen Finger; seinen Finger aus Worten. Wir müssen nicht alles vom Leben verlangen, sagt er; wir müssen auch nicht alles im Leben vergelten – das gelingt uns sowieso nicht. Stattdessen dürfen wir vertrauen. Auf die Vergeltung Gottes. Das fällt vielen schwer, offenbar auch schon zu Jesu Zeiten. Aber dass es uns schwerfällt, ist doch kein Argument, es nicht zu wagen. Vertrauen wagen wir auf das, was Gott noch mit uns vorhat. Und dass er nichts von dem vergisst, was wir anderen Gutes zukommen lassen. Wir bieten ihnen einfach den besseren Platz im Leben an. Und freuen uns auf den Platz, den Gott uns einst anbieten wird in seinem Reich.

Michael Becker

Wie, wo, was?

SONNTAG, 28.08.

08.30: BRF2: GLAUBE – KIRCHE – LEBEN (Wiederholung 18.30 Uhr):
*Moderation: Margit Hebertz *Christian Krings: Kommentar zum Sonntagsevangelium *„Das Haus der Begegnung in Eupen“ *Berni Schmitz: Buchvorstellung

DIENSTAG, 30.08.

15 -16 Uhr: Anbetung in St. Nikolaus

MITTWOCH, 31.08.

06.45 Uhr: FRÜHSCHICHT – Bergkapelle

17 – 18 Uhr: Anbetung in St. Nikolaus (für Berufungen).

19:00 – 20:30 Uhr: GESPRÄCHSKREIS im Pfarrsälchen St. Nikolaus (links neben der Nikolauskirche) Weitere Informationen: Anita Laschet 0473/413176

19.05 Uhr auf BRF2. : MUT und ZUVERSICHT – Meditation- und Abendgebet



DONNERSTAG, 01.09.

HAUSKOMMUNION

SAMSTAG, 03.09.

11.30 -12.00 Uhr: KEINE Zeit für Stille und Ruhe in der St. Katharina Pfarrkirche, Kettensis



In der Eucharistie

verwirklicht sich schon jetzt grenzenlose Gemeinschaft. Am Tisch des Herrn spielt es keine Rolle, ob jemand reich oder arm, jung oder alt, fit oder gebrechlich ist. Am Tisch des Herrn spielt es nicht einmal eine Rolle, wie stark mein Glaube oder wie groß meine Schuld ist. Beim letzten Abendmahl hat Jesus weder den Verräter, noch den, der ihn wenig später verleugnen würde, ausgeschlossen.

Liebe Pfarrfamilie,

die Ferien gehen zu Ende und damit eröffnet sich ein neues Schul- und Pastoraljahr. „Allem Anfang wohnt ein Zauber inne“, heißt es. Ich hoffe, dass alle Lehrenden und Lernenden das so sehen und erfahren können. **Allen**, besonders den Schulanfängern, wünsche ich jedenfalls **einen guten Start ins neue Schuljahr!**

Am kommenden Sonntag ist es genau 59 Jahre her, dass 200.000 schwarze und weiße Bürger am Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit teilnahmen und **Martin Luther King** seine berühmte Rede „**I have a Dream**“ über die Gleichheit aller Menschen und dem damit verbundenen Ende der Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung hielt. Dabei sagte er u.a.: *„Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt wird. Die rauen Orte werden geglättet und die unebenen Orte begradigt werden. Und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch wird es sehen. Das ist unsere Hoffnung. Mit diesem Glauben kehre ich in den Süden zurück. Mit diesem Glauben werde ich fähig sein, aus dem Berg der Verzweiflung einen Stein der Hoffnung zu hauen. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, die schrillen Missklänge in unserer Nation in eine wunderbare Symphonie der Brüderlichkeit zu verwandeln. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, zusammen zu arbeiten, zusammen zu beten, zusammen zu kämpfen, zusammen ins Gefängnis zu gehen, zusammen für die Freiheit aufzustehen, in dem Wissen, dass wir eines Tages frei sein werden. Das wird der Tag sein, an dem alle Kinder Gottes diesem Lied eine neue Bedeutung geben können: „Mein Land, von dir, du Land der Freiheit, singe ich. Land, wo meine Väter starben, Stolz der Pilger, von allen Bergen lasst die Freiheit erschallen.““*

Das **Evangelium des kommenden Sonntags** nimmt die Gleichheit der Kinder Gottes schon vorweg, wenn es uns einlädt, keine Ehrenplätze zu suchen. Einfach ich selbst sein und **unter dem liebenden Blick Gottes das Beste aus mir machen**, könnte auch ein guter Leitspruch für das neue Schul- und Pastoraljahr sein.

Einen erholsamen Sonntag und eine gute Woche wünscht,

Euer

Helmut Schmitz, Dechant

PFARRBÜROS:

ST. JOSEF, Haasstraße 52, 4700 Eupen - Tel. 087 55 31 92 - Fax 087 55 31 91 -
E-Mail: pfarrbuerostjosef@skynet.be **Öffnungszeiten: MO-DIE-MI-DO: 9 - 12 Uhr**

ST. NIKOLAUS, Marktplatz 26, 4700 Eupen - Tel. 087 55 66 24-Fax 087 55 66 26 -
E-Mail: pfarre.stnikolaus@skynet.be

Öffnungszeiten: MO-DIE-DO-FR 11 - 12 u. 16 - 16.45 Uhr // MI 9.30-12.30 Uhr

ST. KATHARINA, Winkelstraße 1, 4701 Kettenis -Tel. 087 74 21 52 -
Öffnungszeiten: DO 14 - 17 Uhr; E-Mail: pfarre.kettenis@belgacom.net- UND / ODER
Tel 087/55.31.92 **Öffnungszeiten: MO-DIE-MI-DO: 9 - 12 Uhr** E-Mail:
pfarrbuerostjosef@skynet.be